



DemenzNetz
im Kreis Minden-Lübbecke

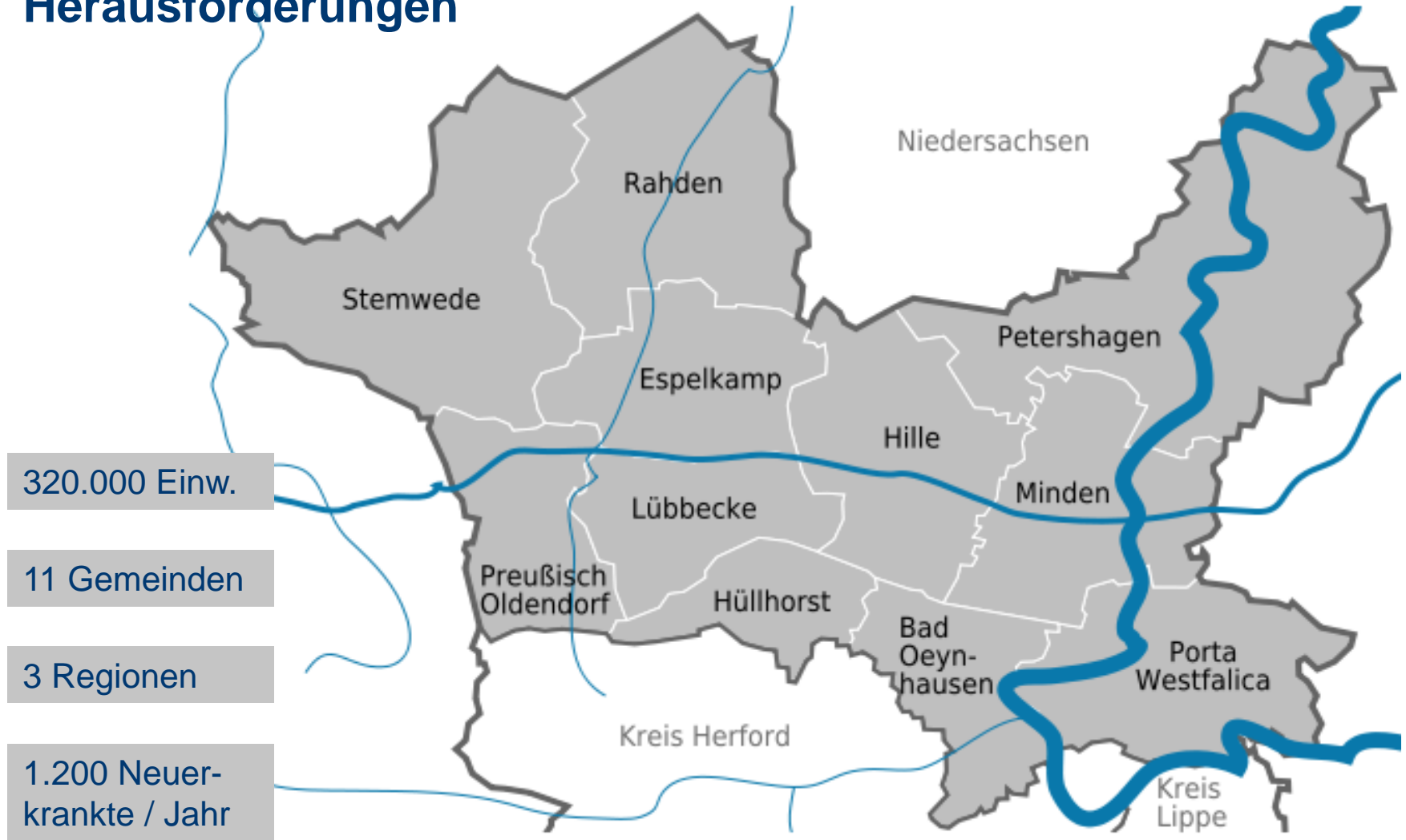
DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke

H. Emme von der Ahe

Regionale Fachtagung „Information – Qualifizierung – Entlastung.
Unterstützung für und durch Lokale Allianzen und Alzheimer-Gesellschaften“
(IQuE)

am 10. Januar 2019 in Düsseldorf

Herausforderungen





Wettbewerb

Sie sind hier: [Home](#) > [Themen](#) > [Krankenversicherung](#) > [Finanzierung](#) > [Wettbewerb](#)

Wettbewerb im Gesundheitswesen

- Wettbewerb ist wichtig
- Wettbewerb fördert Qualität und hilft wirtschaften
- Ziele des GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetzes (GKV-FQWG)
- Konkurrenz zugunsten einer hochwertigen Versorgung
- Gleiche Wettbewerbsbedingungen für Krankenkassen

Wettbewerb ist wichtig

Wettbewerb im Gesundheitswesen nützt den Patientinnen und Patienten. Sie erhalten so eine größere Wahlfreiheit und am Ende eine bessere Behandlung. Wettbewerb im Gesundheitswesen ist also kein Selbstzweck, sondern der Weg zu einer besseren



Rechtsanspruch von Versicherten auf ein Versorgungsmanagement nach § 11 Abs. 4 SGB V, Satz 1-5

- Versicherte haben Anspruch auf ein Versorgungsmanagement insbesondere zur Lösung von Problemen beim Übergang in die verschiedenen Versorgungsbereiche.
- Die betroffenen Leistungserbringer sorgen für eine sachgerechte Anschlussversorgung des Versicherten und übermitteln sich gegenseitig die erforderlichen Informationen.
- Sie sind zur Erfüllung dieser Aufgabe von den Krankenkassen zu unterstützen.
- In das Versorgungsmanagement sind die Pflegeeinrichtungen einzubeziehen; dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit Pflegeberatern und Pflegeberaterinnen nach § 7 a des Elften Buches zu gewährleisten.
- Das Versorgungsmanagement und eine dazu erforderliche Übermittlung von Daten darf nur mit Einwilligung und nach vorheriger Information des Versicherten erfolgen.

Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes zur ‚Förderung von regionalen Netzwerken nach § 45c Abs. 9 SGB XI‘

- Zielgruppe
 - Akteure, die durch strukturierte Zusammenarbeit die Versorgung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen durch einen freiwilligen Zusammenschluss erbringen
 - Schwerpunktsetzung möglich, aber Zugang für alle Versicherten muss gegeben sein
- Voraussetzungen
 - Schriftliche Vereinbarung muss vorliegen und Qualitätsmanagement ist vorzuhalten
 - Teilnahmemöglichkeit von Selbsthilfegruppen (§ 45d SGB XI) und ehrenamtlichen Helfer/ - innen (i.S.d. § 45c Abs. 4 SGB XI) ist zu gewährleisten
 - Kreis oder kreisfreie Stadt muss beitreten können, Stellungnahme der Kommune ist erforderlich


Entwicklung DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke

	Förderperioden	Fördergeber und Begleitforschungen
I	<p>2003 – 2006:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau: Beratung, Entlastung, Qualifizierung, Selbsthilfe und Belastungsprävention - Gründung Alzheimergesellschaft 	
II	<p>2006 – 2009:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EDe I – Entlastungsprogramm bei Demenz - Verstetigung Infotelefon Demenz - Kompetenzwerkstatt Pflege und Demenz 	
III	<p>2009 – 2011:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EDe II – Entlastungs- und Unterstützungsprogramm bei Demenz II - LOTTA – Ambulante Basisversorgung Demenz im Lotsentandem mit dem Hausarzt - Doppelt hilft besser bei Demenz - Frühdemenzprojekte 	
IV	<p>2012 - 2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung DemenzNetz Kreis Minden-Lübbecke (DemNet-D-Minden) 	

Angebote der Gesundheitsversorgung

für Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen
im Kreis Minden-Lübbecke

Netz- werkkarte Demenz

- 
- 1 Erstgespräch mit Situationseinschätzung und Einschreibung in das DemenzNetz
 - 2 Demenz- und Pflegeberatung
 - 3 Ärztliche Diagnostik und Behandlung
 - 4 Angebote für Frühdiagnostizierte
 - 5 Schulungsangebote in Gruppenform für pflegende Angehörige
 - 6 Umgang mit Angst, Trauer und Verabschieden müssen
 - 7 Nach Landesrecht anerkannte Betreuungsangebote
 - 8 Tagespflege
 - 9 Ambulante Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft
 - 10 Therapie und Rehabilitation
 - 11 Behandlung in den Mühlenkreiskliniken
 - 12 Zahnärztliche Behandlung
 - 13 Hilfen durch Apotheken
 - 14 Betreuter Urlaub
 - 15 Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege und Stationäre Pflege
 - 16 Angehörigenrat – Interessenvertretung der pflegenden Angehörigen
 - 17 Weitere Kooperationspartner im DemenzNetz Kreis Minden-Lübbecke

Zukunftswerkstatt Demenz 2012 – 2105 (DemNet-D)

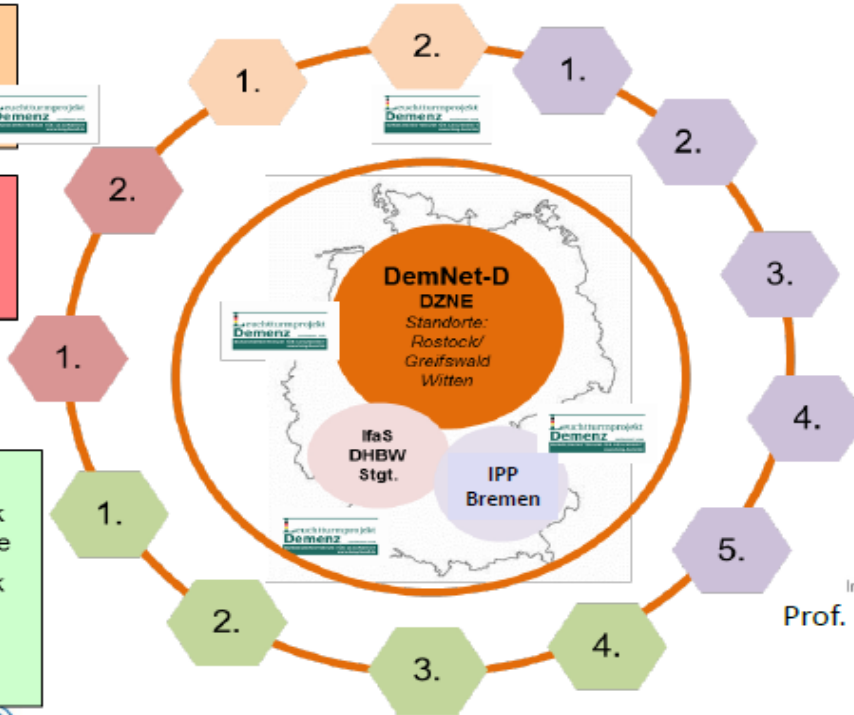
Freies Ausschneiden

Der Forschungsverbund: Evaluations- + Netzwerkpartner

1. Demenznetzwerk Memoclinic
2. Demenznetzwerk Uckermark

1. Demenznetz Düsseldorf
2. DemenzNetz Aachen

1. Ahlener System
2. Demenznetzwerk Minden-Lübbecke
3. Demenznetzwerk Krefeld
4. Arnsberger Lern-Werkstatt



1. QVIA e.V. Berlin-Pankow
2. Demenzfreundliche Kommune Charlottenburg
3. Demenzfreundlich! Treptow-Köpenick
4. Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg
5. Demenznetz Teltow-Fläming

IfaS

Institut für angewandte Sozialwissenschaften
Prof. Susanne Schäfer-Walkmann

ipp bremen

Institut für Public Health
und Pflegerecherche
Universität Bremen

Prof. Karin Wolf-Ostermann

DZNE

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
in der Helmholtz-Gemeinschaft

PD Rene Thyrian
Dr. Bernd Holle

Zukunftswerkstatt
Demenz
gefördert von
Bundesministerium für Gesundheit
www.bundesgesundheitsministerium.de

Demenz Netz
im Kreis Minden-Lübbecke

Ergebnis Netzwerkanalyse: Governance → 4 Steuerungstypen

Dokumente, SOPs, Berichte, Verträge,...

Stakeholderorientierter Netzwerktyp

- Aufklärung, Information
- Einbindung von regionalen Versorgern
- Schließung von Versorgungslücken

“Governance”

Modell von Regulierung,
Controlling und Steuerung in
Arrangements gemischter
Wohlfahrtsproduktion.

Organisationsorientierter Netzwerktyp

- Formelle interne Steuerung
- Strukturierte Angebote
- Professionelles case management

Hybrider

Netzwerktyp

- Flexible Anpassung an veränderten Anforderungen
- „Work in progress“

Auftragsbezogener

Netzwerktyp

- Spezifischer Versorgungsauftrag
- Fokussierung der Ressourcen



„Wir lassen uns durch die Idee leiten, dass aus der Summe vieler demenzfreundlicher, engagierter Dienste, Einrichtungen und Kostenträger ein demenzfreundlicherer Kreis Minden-Lübbecke geschaffen werden kann.“

Letzte Netz-Förderphase Minden-Lübbecke 2012 - 2015:

Demenzbetroffenen früh und systematisch Diagnostik und Unterstützung anbieten können

- Einführung des Beratungsgutschein-Verfahrens
- Kooperationspartner sind als Türöffner tätig, ermöglichen primären Hausbesuch mit Bedarfserhebung und Netzeinschreibung
- Koordinatorinnen vermitteln weitere Hilfen und informieren zum Patientenpass LOGBUCH Demenz
- Zwei Koordinationsbüros sind für die Steuerung zuständig

Alle Ergebnisse unter: www.demenznetz.info

Beratungsgutschein Demenz / -verdacht

An:

Demenzfachdienst im Kreis Minden-Lübbecke

Koordinationsbüro DemenzNetz
Simeonstr. 19
32423 Minden

Fax-Nr.: 0571-82802-69

Kooperationspartner (Absender)
K ...

Datum, Unterschrift des Kooperationspartners
--

Kontaktdaten von:

Erkrankter Person Bezugsperson

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon (tagsüber): _____

Die Beratung umfasst je nach Bedarf:

- Erstberatung (Information zum DemenzNetz, Überblick über Pflegeversicherungsleistungen, Entlastungsmöglichkeiten, rechtliche Vorsorge ...)
- Schulung zum LOGBUCH Demenz
- Informationsreihe „Mit Vergesslichkeit und Altersverwirrtheit umgehen“
- Weitervermittlung zu anderen Angeboten

Bitte den Beratungsgutschein nur ausfüllen, wenn das Einverständnis vorliegt. Die Person mit Demenz muss im Kreis Minden-Lübbecke wohnen.

Einverständnis

Ich bin mit einem Anruf von den Mitarbeiter/-innen des Demenzfachdienstes im Kreis Minden-Lübbecke einverstanden.

Datum

Unterschrift erkrankte Person
bzw. Bezugsperson

Wir danken der GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte für die Genehmigung, den im Projekt Blickwechsel Demenz Regional entwickelten Beratungsscheck in modifizierter Form nutzen zu dürfen.

Wer öffnet die Tür zum DemenzNetz?

	Projektphase				Verstetigung				1. Halbjahr 2018	
	2013/2014		Jahr 2015		Jahr 2016		Jahr 2017			
Insgesamt	679	100,0%	538	100,0%	489	100,0%	514	100,0%	235	100,0%
davon										
Mühlenkreiskliniken	90	13,2%	68	12,6%	70	14,3%	82	16,0%	52	22,1%
Hausärzte	150	22,1%	72	13,4%	73	14,9%	77	15,0%	33	14,0%
Fachärzte	50	7,4%	36	6,7%	36	7,4%	39	7,6%	21	8,9%
MDK	114	16,8%	79	14,7%	99	20,2%	133	25,9%	47	20,0%
Ambulante Dienste	143	21,1%	70	13,0%	36	7,4%	35	6,8%	25	10,6%
Tagespflegen	57	8,4%	33	6,1%	31	6,3%	20	3,9%	6	2,6%
Pflegekassen	41	6,0%	33	6,1%	20	4,1%	11	2,1%	4	1,7%
Demenzfachdienst			72	13,4%	92	18,8%	70	13,6%	27	11,5%
sonstige	34	5,0%	75	13,9%	32	6,5%	47	9,1%	20	8,5%
	679	100,0%	538	100,0%	489	100,0%	514	100,0%	235	100,0%

Wie bewerten Sie die Eingangsberatung zum DemenzNetz hinsichtlich...

Bewertung mit Schulnoten (1-6)

Antworten in % mit

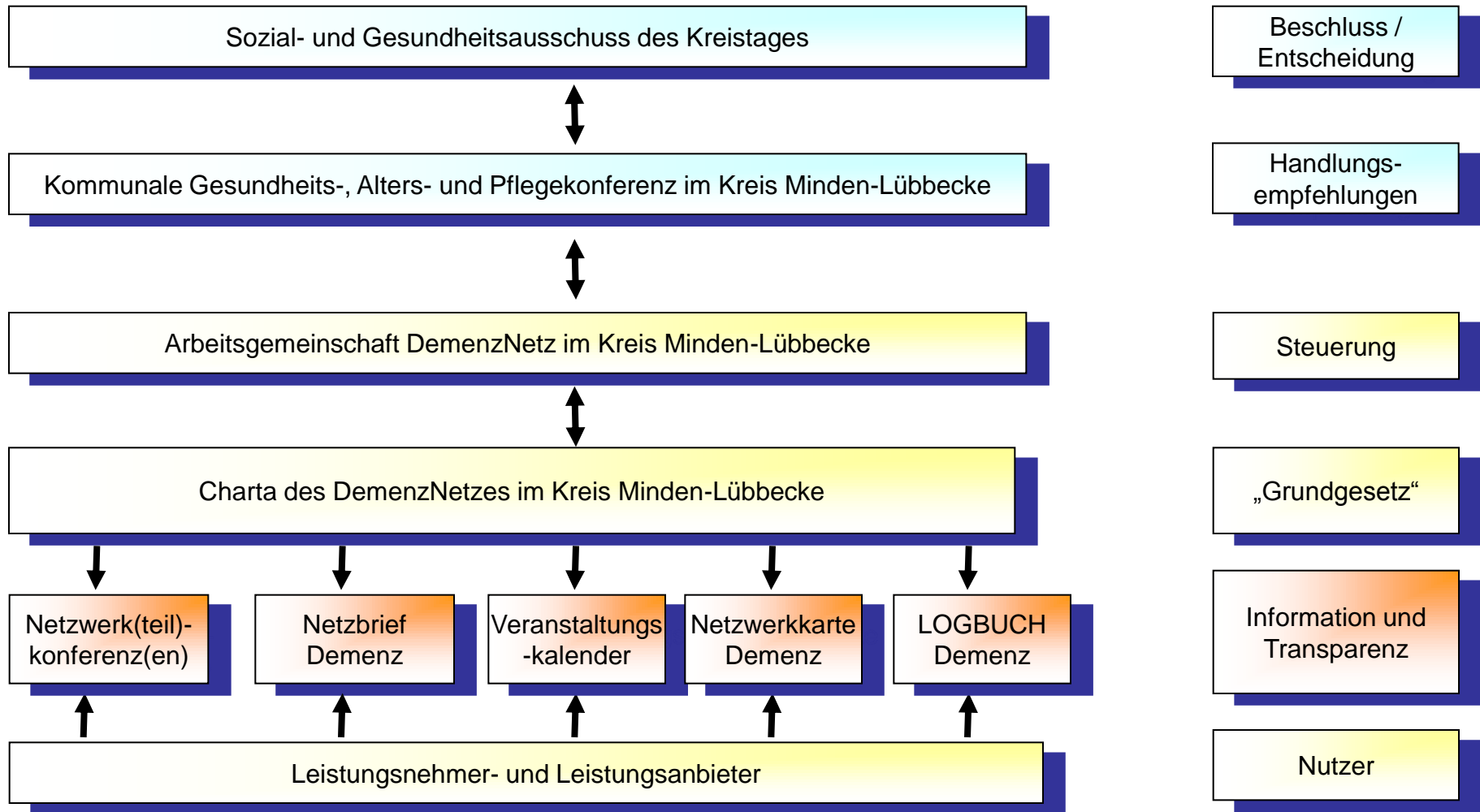
sehr gut

gut

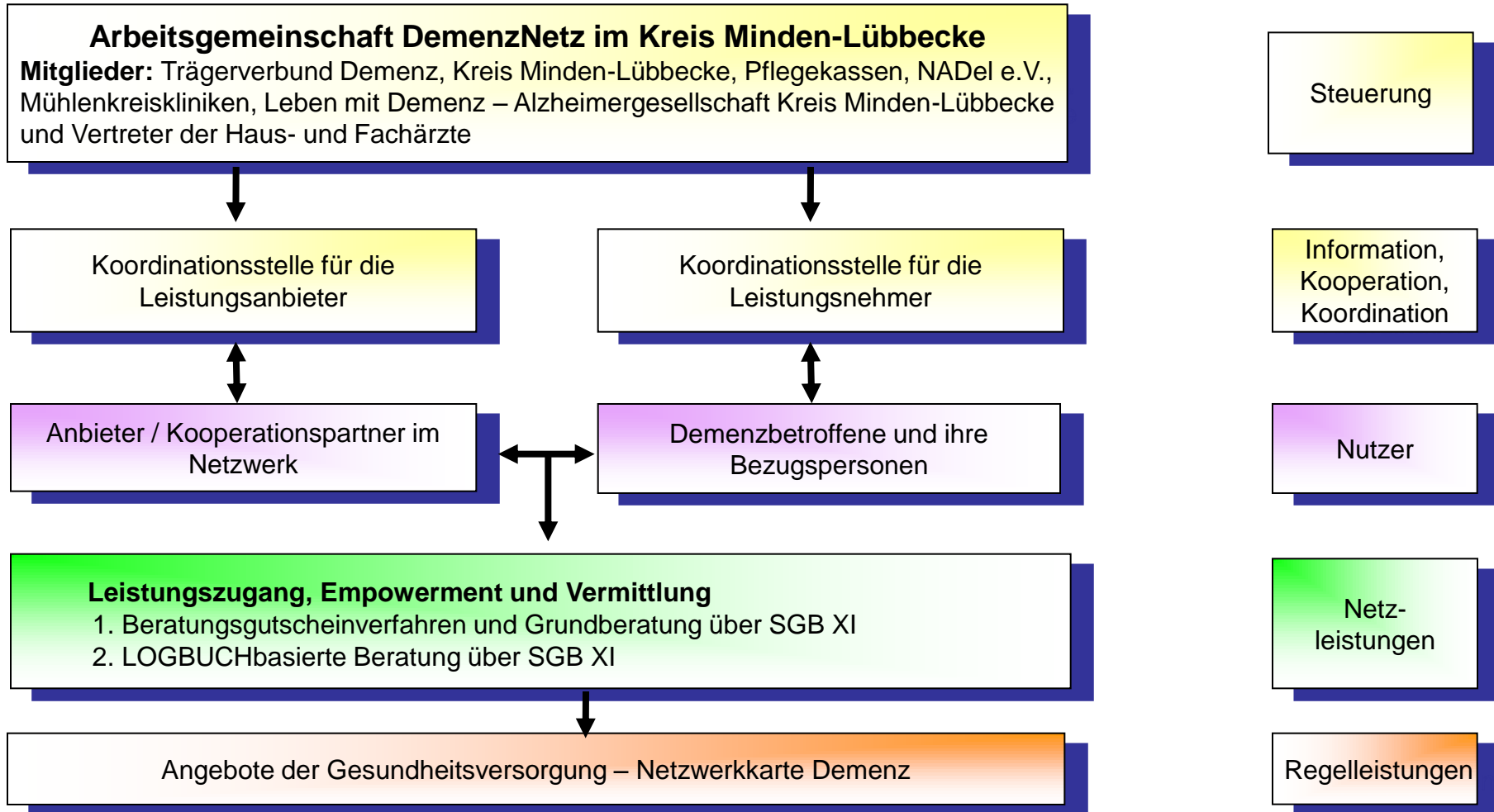
... zeitnaher Kontaktaufnahme?	70%	27%
... einfühlsamer Beratung?	78%	21%
... verständlicher Information?	77%	22%
... Berücksichtigung eigener Fragen?	82%	17%
... Vermittlung zu weiteren Hilfen?	75%	23%

(2015 bis 1. Halbjahr 2018, n = 2.285)

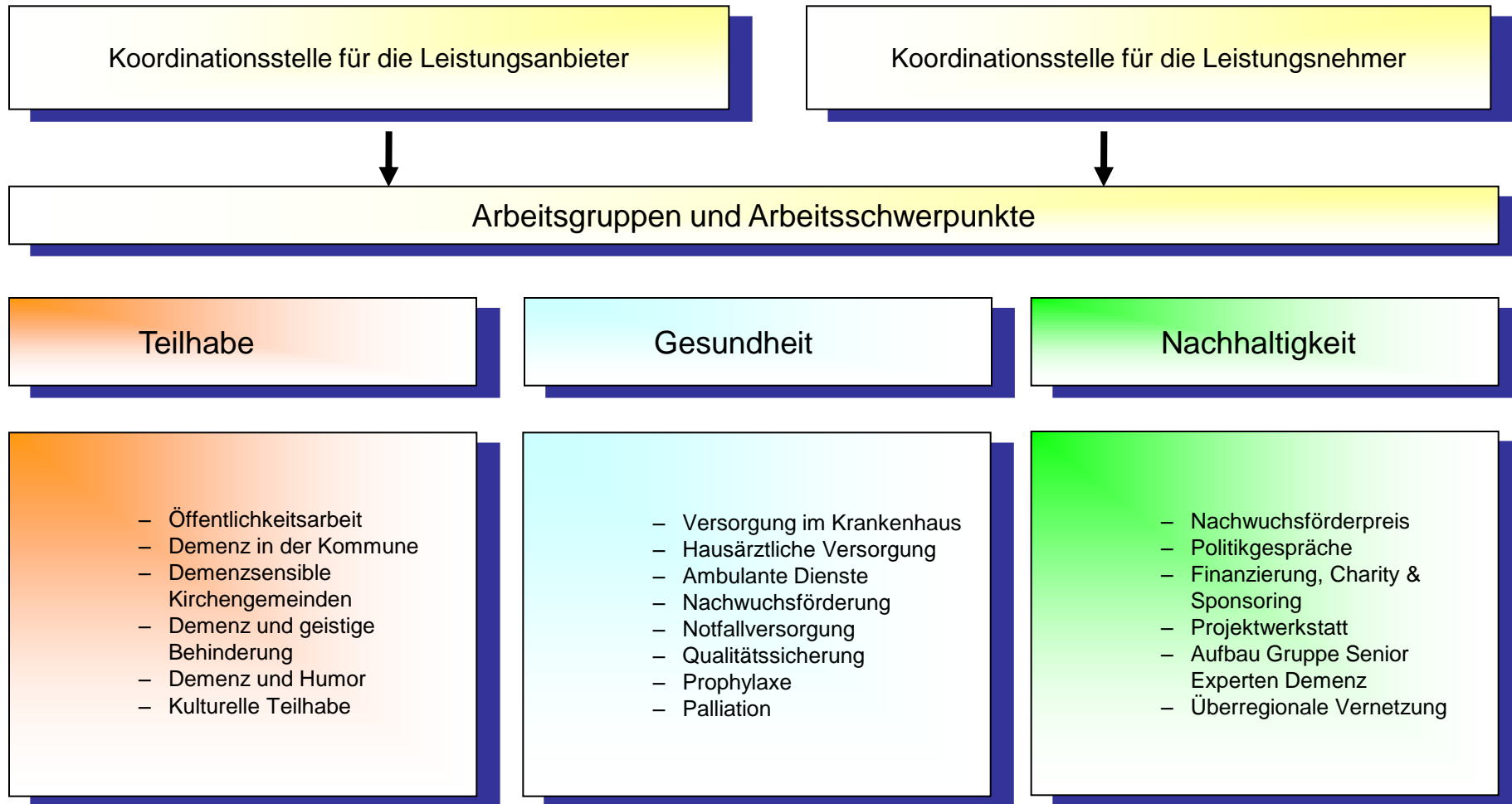
Organigramm DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke - Strukturqualität



Organigramm DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke – Prozessqualität 1



Organigramm DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke – Prozessqualität 2



Entwicklungsaufgaben und Leistungsmerkmale des DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke

1. Empowerment und Nutzerbeteiligung
2. (Erst-)Zugang zu Leistungen /Betroffenen und Angebote Frühdemenz
3. Umfassende Leistungsstruktur, Angebotsverzeichnis, Qualität der Angebote, Qualifikation der Akteure und Qualitätssicherung
4. Verfügbarkeit der Leistung Fallmanagement
5. Differenzierung der Kooperationsformen, Informationstransfer im Netz und Datenschutz
6. Trägerpluralität, Ressourcenvielfalt, Finanzierung der Leistungen und Nachhaltigkeit, Ermöglichen von gesellschaftlicher Teilhabe

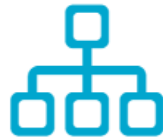


*Netzwerken helfen,
Menschen zu helfen*

Werkzeuge für Ihre Netzwerkarbeit

Weil unsere Gesellschaft immer älter wird, wird sich die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen in den kommenden Jahren stetig erhöhen. Ihre Versorgung stellt das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Viele Institutionen haben bereits reagiert und sich zu sogenannten Demenznetzwerken zusammengeschlossen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen zu gewährleisten und zu verbessern.

Die Website www.demenznetzwerke.de versteht sich als Informations- und Wissenspool für Gründer und Betreiber solcher Netzwerke. Entstanden aus den Ergebnissen des Forschungsprojekts [► DemNet-D](#) stellt sie wissenschaftlich fundierte Informationen zum Netzwerkaufbau, Netzwerkbetrieb und zur Netzwerkfinanzierung bereit. Mit dem Werkzeugkasten können Sie sich Ihre Werkzeuge zur Netzwerkarbeit individuell zusammenstellen und downloaden. [► Weitere Informationen](#)



Netzwerke aufbauen



Netzwerke finanzieren



Netzwerke betreiben



Netzwerke erforschen

Leitfragen zur Zieldefinition (Auszug Homepage)

- Welche Ziele will das Netzwerk verfolgen?
- Welche Ziele verfolgen die einzelnen Netzwerkakteure und wie können diese in ein gemeinsames Zielportfolio überführt werden?
- Im Zeichen einer strukturierten Vorgehensweise empfiehlt sich die Differenzierung der netzwerkspezifischen Ziele anhand folgender Kategorien:
 - Ideelle Ziele
 - Aufklärungs- und Informationsziele
 - Versorgungsziele
 - Verbundziele
- Welcher (Arbeits-)Auftrag ergibt sich hieraus für das Netzwerk?
- Wie muss das Netzwerk konfiguriert werden, um diese Ziele zu erreichen?